

Universitäts- und Hansestadt Greifswald

28.04.2015

## **P r o t o k o l l**

### **der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur am Dienstag, 28. April 2015 im Bürgerschaftssaal des Rathauses**

#### **Öffentlicher Teil**

**Beginn: 18:00 Uhr**

**Ende: 19:44 Uhr**

#### **Anwesend:**

Mitglieder:

Herr Milos Rodatos  
Frau Rita Duschek  
Frau Dr. Frauke Fassbinder  
Herr Martin Hackbarth  
Frau Luisa Heide  
Herr Franz Küntzel i. V. f. Herrn Lutz Jesse  
Herr Wolfgang Jochens  
Herr Patrick Leithold  
Frau Diana Richter i. V. f. Herrn Hinrich Rocke  
Herr Dr. Ulrich Rose  
Herr Daniel Seiffert  
Herr Ludwig Spring  
Frau Gudrun Hohberger i. V. f. Herrn Dr. Rainer Steffens  
Herr Professor Dr. Thomas Treig  
Frau Katja Wolter

Verwaltung:

Herr Fabian Feldt  
Frau Anett Hauswald  
Herr Peter Lubs

Gäste:

Herr Prof. Joachim Schiedermaier  
Frau Dr. Sonja Gelinek

#### **Entschuldigt:**

Herr Lutz Jesse  
Herr Hinrich Rocke  
Herr Dr. Rainer Steffens

## Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung
2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift vom 10.03.2015
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
5. Beschlusskontrolle
6. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 6.1. Annahme einer Spende des Fördervereins Stadtbibliothek Greifswald e.V. für die Stadtbibliothek  
*Dez. I, Amt 41*
- 6.2. Einleitung der Enteignung des Grundstücks Baderstraße 2  
*Bündnis 90 / Die Grünen*
7. Information der Verwaltung
- 7.1. Sondernutzung des Deichverteidigungsweges in Wieck  
*Dez. II, Amt 66*
- 7.2. Information zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes
8. Besetzung AG Kunst im öffentlichen Raum
9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder
10. Informationen des Ausschussvorsitzenden
11. Sitzungsende

### TOP 1. Sitzungseröffnung

Herr Rodatos begrüßt alle Anwesenden. Es wurden alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen und es sind 15 Mitglieder anwesend.

Er verpflichtet die sachkundigen, stellvertretenden Ausschussmitglieder Frau Richter und Frau Hohberger per Handschlag, da sie das erste Mal an einer Ausschusssitzung teilnehmen.

Herr Professor Schiedermaier, Vorsitzender des Nordischen Klangs, erhält das Wort und stellt das Festival kurz vor:

- zum 24. Mal: „Nordischer Klang“
- ca. 8.000 Besucher werden erwartet
- Zeitraum: 01.05.2015 - 10.05.2015
- Angebot von ca. 40 Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Literatur, Theater, Bildende Kunst
- Festival wird vom Verein „Nordischer Klang“ getragen, welcher an der Philosophischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität beheimatet ist
- 1992 Beginn mit skandinavischem Kinderliteratur-Workshop;
- ein Jahr später: Namensgebung
- Nach einigen Jahren hat Herr Professor Baumgartner die Leitung übernommen

- men und es in ein Musikfestival umgewandelt.
- seit 2010 Leitung: Herr Prof. Schiedermaier
- dieses Jahr Schwerpunktland: Norwegen
- der Kultusminister/die Kultusministerin des Landes ist in diesem Jahr Schirmherr/in zusammen mit Ministerpräsident Sellering
- 6 Länder werden präsentiert: Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, Island und Estland
- Zur Eröffnung am 01.05.2015, um 18:00 Uhr im Theater erwarte man die norwegische Botschafterin Elisabeth Walaas und Herrn Minister Christian Pöhl.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Festivals: Folk-Musik

Das Besondere der Kultur aus dem Norden: Qualität, Innovation und Genre-Crossing  
Herr Professor Schiedermaier ist dankbar für die gute Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung seitens der Verwaltung und betont dass der Nordische Klang vor allem von der Vitalität der Philosophischen Fakultät der Universitäts- und Hansestadt Greifswald lebt.

Herr Rodatos bedankt sich bei Herrn Professor Schiedermaier.

## **TOP 2. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung**

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Der Ausschussvorsitzende schlägt vor, die Tischvorlage unter dem Tagesordnungspunkt 6.3 einzuordnen und lässt über die Aufnahme der Tischvorlage in die Tagesordnung abstimmen: 15 JA | 0 NEIN | 0 ENTHALTUNGEN

Herr Rodatos lässt über die geänderte Tagesordnung abstimmen:

**15 JA | 0 NEIN | 0 ENTHALTUNGEN**

## **TOP 3. Bestätigung der Niederschrift vom 10.03.2015**

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Es liegen keine schriftlichen Änderungen vor.

Die Beantwortung der Verwaltung zur Böschung auf Herrn Jochens Antrag aus der letzten Ausschusssitzung liegt nun vor.

Es gibt keine Änderungen zur Niederschrift.

**12 JA | 0 NEIN | 3 ENTHALTUNGEN**

## **TOP 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner**

keine

## **TOP 5. Beschlusskontrolle**

keine

## **TOP 6. Diskussion von Beschlussvorlagen**

**TOP 6.1. Annahme einer Spende des Fördervereins Stadtbibliothek Greifswald e.V. für die Stadtbibliothek**

06/313

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf. Eine Einbringung wird nicht erwünscht.

Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

Der Ausschussvorsitzende lässt über diese Beschlussvorlage abstimmen:

**15 JA | 0 NEIN | 0 ENTHALTUNGEN**

**TOP 6.2. Einleitung der Enteignung des Grundstücks Baderstraße 2**

06/303

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf und erklärt, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rederecht für Frau Dr. Gelinek, Vorsitzende des Fördervereins Sibylla Schwarz e.V., beantragt habe.

Der Ausschussvorsitzende lässt über diesen Antrag abstimmen:

**15 JA | 0 NEIN | 0 ENTHALTUNGEN**

Frau Dr. Fassbinder bringt die Beschlussvorlage ein:

- Der Oberbürgermeister soll beauftragt werden, ein Enteignungsverfahren für das Grundstück Baderstr. 2 (Geburtshaus der Barockdichterin Sibylla Schwarz) in die Wege zu leiten.
- In den letzten 23 Jahren sei es in dem Gebäude zu einem zunehmenden Verfall gekommen.
- Vor einem Jahr habe CDU-Fraktion einen Prüfauftrag zur Enteignung des Grundstückes erteilt. Das Ergebnis sei ein Gutachten des Rechtsamtes gewesen, welches besagt habe, dass eine Enteignung nicht zu empfehlen sei. Dagegen meint Herr Professor Lege von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald, dass noch nicht alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft seien und man versuchen sollte, aufgrund des Denkmalschutzgesetzes eine Enteignung mit der Begründung einzuleiten, dass der Eigentümer in den letzten Jahren seinen Erhaltungspflichten für das denkmalgeschützte Gebäude nicht nachgekommen sei.
- Durch Leerstand käme es nun zum weiteren Verfall.
- Die Verwaltung schlägt vor, ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot auszusprechen. Dies würde jedoch hohe Kosten für die Stadt verursachen, da
  - o dieses Haus erst einmal geprüft werden müsse.
  - o die Stadt die Maßnahmen bezahlen müsse, wenn der Besitzer hierzu nicht in der Lage sei.
- Der Besitzer sei schon mehrfach der Verkauf angeboten worden. Dieser habe jedoch immer abgelehnt.
- Enteignung sei das letzte Mittel, um für das Haus etwas zu bewirken.

Frau Dr. Gelinek stellt kurz die Chronologie der Aktivitäten zum Sybilla – Schwarz – Haus vor. (Chronologische Auflistung ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.) Das Anliegen sei nicht, es zu einer Enteignung kommen zu lassen oder für oder aber gegen ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot zu sprechen, sondern nur, dass dieses Haus erhalten bleibe. Sie bestätigt, dass es immer noch Kaufinteressierte gebe. Im vergangenen Jahr habe man versucht, den Eigentümer zu bewegen, ein Nutzungskonzept zu erstellen. Alle Fristen seien erfolglos verstrichen. Es habe eine Wertermittlung aus dem Jahr 2002 vom Gutachterausschuss der Hansestadt Greifswald vorgelegen, bei der man von einem Instandhaltungsstau in Höhe von 650.000

Euro spreche. Heutzutage lägen die Schätzwerte bei ca. 1 Mio. Euro.  
Frau Dr. Gelinek stellt kurz den Entwurf des Nutzungskonzeptes des Hauses vor, welcher vom Sybilla-Schwarz-Verein erarbeitet worden ist:

- Erdgeschoss: Café Schwarz mit interaktiven Möglichkeiten
- 1. Stockwerk: Vermietung von Büroräumen
- Dachgeschoss: ständige Ausstellung und Museum zu Sybilla Schwarz
- Internationale Ausrichtung solle betont werden
- Es entstände eine Mischnutzung (Privat-, Uni- und Verwaltungsnutzung).

Fünf Interessenten hätten bereits finanzielle Unterstützung zur Sanierung des Hauses angeboten.

Einnahmen aus Café und Mieten sollen die laufenden Kosten decken.

Frau Wolter

. befürwortet das Interesse, das Haus zu erhalten und erklärt, dass Sibylla Schwarz schon international bekannt sei. Deshalb sei es für sie wichtig, dieses Potential für unbedingt Greifswald zu nutzen.

Herr Spring

. fragt, ob die **Grundsuld noch aktuell** ist, ob **jemand Anspruch darauf erhoben hätte** und **wer damals die Städtebaufördermittel dafür beantragt habe**. Er erkundigt sich, ob man nicht **über den Verwendungsnachweis Druck ausüben** könne, um den Eigentümer dazu zu bewegen, etwas für das Haus zu tun und **was die Verwaltung für den Erhalt des Hauses getan hat**.

Herr Professor Treig

. spricht sich für die vorgestellte Idee von Frau Gelinek aus.  
. ist jedoch skeptisch, ob sich die Umsetzung des Konzeptes finanzieren ließe.  
. plädiert dafür, alle Wege auszuschöpfen und dem Eigentümer erheblichen Druck zu machen.

Frau Dr. Fassbinder sieht eine Enteignung als letzten Ausweg.

Frau Dr. Gelinek

. erklärt erneut, dass es viele Kaufangebote gegeben habe, die der Eigentümer jedoch alle ausgeschlagen haben soll.  
. sagt, dass die letzte Frist, die die Verwaltung gesetzt habe, verstrichen sei. Heute bestehe immer noch kein städtebauliches Gebot.

Herr Professor Treig fragt, **was seitens der Verwaltung schon geschehen ist**.

Frau Heide unterstützt die Beschlussvorlage und betont, dass Eigentum verpflichtet.

Herr Spring

. **bittet die Verwaltung, die bereits genannten Fragen bis zur Bürgerschaft zu beantworten**.

. möchte wissen, wie die Stadt diese Angelegenheit sehe und was sie bereits veranlasst hat.

Herr Rodatos lässt über die Beschlussvorlage abstimmen:

**13 JA | 0 NEIN | 2 ENTHALTUNGEN**

**TOP 6.3. Antragsstellung Botanischer Garten im Rahmen des Projekts „Nationale Projekte des Städtebaus“**

06/332

Herr Rodatos

. bringt die Beschlussvorlage ein.

. erklärt, dass Herr Hochheim das bundesweite Projekt „Nationale Projekte des Städtebaus“ in der letzten Sitzung der Bürgerschaft vorgestellt habe. Dieses Projekt sei dazu da, u.a. Denkmäler zu sanieren, die von überregionalem oder nationalem Rang seien. Daraufhin habe man sich fraktionsübergreifend ziemlich schnell entschieden für den Botanischen Garten einen Antrag zu stellen, da die historischen Gewächshäuser denkmalgeschützt seien, und eine dringende Sanierung benötigen. Zurzeit sehe sich die Universität nicht in der Lage, die Sanierungskosten von ungefähr 3,5 Mio. Euro aufzubringen. Bisher seien, u.a. auch auf Bestreben der kommunalen CDU-Fraktion, aus einem anderen Bundesprogramm Fördermittel von 1,36 Mio. Euro eingeworben worden.

. weist darauf hin, dass u. a. ein Förderkriterium die energetische Sanierung beinhalte. Beim Botanischen Garten könnten nach einer Sanierung die Betriebskosten deutlich reduziert werden.

Herr Spring

. hinterfragt, ob die Verwaltung ebenfalls Einbringer dieser Beschlussvorlage sei.

Herr Rodatos

. erklärt, dass eine Abstimmung unter Mitgliedern der Bürgerschaft stattgefunden habe und dass es zeitlich nicht möglich gewesen sei, andere Antragsteller miteinzubeziehen.

Herr Spring

. fragt, nach der Meinung der Verwaltung zu dieser Beschlussvorlage.

Frau Hauswald erklärt,

. dass das Kulturamt die Beschlussvorlage für unterstützenswert halte.

. dass eine finanzielle Unterstützung seitens der Verwaltung schwierig sei, da es sich um einen anderen Eigentümer handle.

Herr Feldt

. sagt, dass diese Beschlussvorlage aus touristischer Sicht ebenfalls zu begrüßen sei.

Herr Rodatos

. weist darauf hin, dass er die Beschlussvorlage mit Versand an die Bürgerschaft, ebenfalls an die Universität und die zuständigen Personen in der Verwaltung geschickt habe.

Darüber hinaus betont er, dass die Universität sich dazu verpflichten wird, den geforderten kommunalen Eigenanteil aus dem universitären Haushalt aufzubringen.

Herr Rodatos lässt über die Beschlussvorlage abstimmen:

**15 JA | 0 NEIN | 0 ENTHALTUNGEN**

**TOP 7. Information der Verwaltung**

## **TOP 7.1. Sondernutzung des Deichverteidigungsweges in Wieck**

06/295

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Herr Lubs (zuständig für Verwaltung, Bau und Unterhaltung von Hafenanlagen und Brücken und vorübergehend im Zusammenhang mit dem Bau des Sperrwerkes vom Oberbürgermeister als Verhandlungsbevollmächtigter für die Hansestadt Greifswald benannt)

- . bringt die Beschlussvorlage ein.
- . informiert über die ablehnende Antwort des staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt.
- . sagt, dass im Planfeststellungsverfahren ursprünglich die Forderung gekommen sei, den Deichverteidigungsweg generell als nichtöffentliche Zufahrt zu nutzen. Der Vorhabensträger im Planfeststellungsverfahren habe dem Rechnung getragen. Die Verwaltung habe bereits zweimal das STALU angeschrieben, wobei die Antwort eindeutig sei.

## **TOP 7.2. Information zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes**

Herr Feldt

- . informiert über die Fortschreibung des Tourismuskonzeptes.
- . hat in Absprache mit Herrn Rodatos allen Ausschussmitgliedern im Vorfeld das alte Tourismuskonzept aus dem Jahr 2003 zu kommen lassen. Vieles habe sich jedoch in der Zeit verändert (Kreisstrukturreform, Leitbild, ... usw.). Daraufhin habe man sich entschieden, das Tourismuskonzept fortschreiben zu lassen und dazu einen Förderantrag beim Wirtschaftsministerium zu stellen.
- . veranlasste im Jahr 2009 einen sogenannten „Mystery-Check“. Hier habe eine beauftragte Agentur getestet, wo die Stärken und Schwächen beim Greifswalder Tourismus lägen. Man könne feststellen, dass viele Aussagen aus dem alten Konzept noch zuträfen.

Herr Feldt hält einen Vortrag zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes (Die PowerPoint Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Herr Professor Treig

- . merkt an, dass es für ihn so aussähe, als wolle man mit dem Gutachten eine Angebotserhebung erstellen.
- . fragt, warum es keine Nachfrageerhebung gebe und weist darauf hin, dass beispielsweise auch der Senientourismus eine erhebliche Rolle spiele.
- . schlägt vor, bei großen Verkehrsträgern, eventuell durch Meinungsforschungsinstitute, eine Befragung durchführen zu lassen, welche Personengruppen Greifswald besuchen.
- . erklärt, dass man Greifswald nicht mit Städten vergleichen sollte, die bereits einen klassischen Städtetourismus hätten.
- . sagt außerdem, dass die großen Tagungen von der Universität nicht in Greifswald, sondern in anderen großen Städten abgehalten werden würden, weil dies mehr Personen anziehe und dort mehr Personen untergebracht werden könnten.

Herr Feldt

- . antwortet, dass man sich, aus seiner Sicht, mit Städten wie Stralsund vergleichen könne, da es grundsätzlich ähnliche Startbedingungen gegeben habe. Die Zahl der Übernachtungen war mal auf gleichem Niveau.
- . sagt, dass die Universitätsleitung seit Jahren die Forderung nach einem neuen Ta-

gungshotel unterstützt.

- . weist daraufhin, dass er nicht alle Teile des Tourismuskonzeptes vorgestellt habe, aber die Nachfrageerhebung Teil des Konzeptes sei.
- . erklärt auf Nachfrage von Herrn Professor Treig, dass es zu den Zahlen der Tagesgäste keine aktuellen Erhebungen gebe, man diese aber überprüfen wolle.

Herr Dr. Rose

- . bittet darum, wenn diese Beratungen zur Fortschreibung des Konzeptes stattfinden, den Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur zu informieren.
- . fragt, inwiefern der Stadtmarketing Verein in dieses Projekt eingebunden sei.

Herr Feldt

- . antwortet, dass der Stadtmarketing Verein an den Expertengesprächen teilnehme und Mitglied des Beirats sei. Institutionell sei die Stadt Antragsteller gewesen, aber inhaltlich sei der Verein komplett miteinbezogen.

Frau Duschek

- . sagt, dass zu den guten Angeboten der Stadt auch ein attraktives Stadtbild gehöre, um Besucher anzuziehen.
- . plädiert für mehr Blumen und gepflegtere Grünflächen in der Hansestadt Greifswald.

Herr Rodatos

- . erklärt, dass er in den Projektbeirat eingetreten sei, um auch Kommunikationsglied zwischen dem Projektbeirat und dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur zu sein.

Herr Seiffert

- . findet den Vergleich mit Stralsund schwierig.
- . hält die Tagesgäste für wichtig.
- . befürwortet die Fortschreibung des Tourismuskonzeptes.

Herr Dr. Rose

- . erzählt von der Begehung am Karl-Marx-Platz aufgrund der Baumfällungen und erklärt in diesem Zusammenhang, dass vom Tiefbau- und Grünflächenamt deutlich gemacht worden sei, dass die Gelder derzeit nur für traktorbefahrbare Grünflächen ausreichen.
- . merkt an, dass man in der nächsten Haushaltsdebatte Gelder für die Bewirtschaftung von Grünflächen einstellen sollte.

Frau Hauswald

- . regt an, dass es – ähnlich wie für die Denkmäler in Greifswald Patenschaften gebe – ebenso Patenschaften für Grünflächen geben könnte.

Herr Jochens

- . sagt aus, dass auch er miterleben konnte, wie viele Tagesgäste es in Greifswald gebe und dass diese Stadt meist nur als Durchfahrtsort genutzt werde.

Frau Dr. Fassbinder

- . erklärt, dass es vor einem Jahr einen Prüfauftrag zu den Patenschaften der Grünflächen von der SPD-Fraktion gegeben haben soll. Dazu habe es einen Zwischenbericht der Verwaltung gegeben, wie weit der Prüfauftrag abgearbeitet sei. Es sei darauf verwiesen worden, dass noch etwas kommen sollte. In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Umwelt, Infrastruktur und öffentliche Ord-

nung wolle die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fragen, was mit dem Prüfauftrag geschehen sei.

. greift die Frage von Herrn Professor Treig auf, wie auswärtige Unternehmer und Reiseanbieter zu Gästen in Greifswald befragt werden würden.

Herr Feldt

. gibt Frau Dr. Fassbinder Recht, dass es sich nicht nur um eine Gästebefragung vor Ort handeln sollte. Das DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr) bringe bundesweite Erfahrungen mit und habe ein Netzwerk an Reiseanbietern, bei denen auch Befragungen durchgeführt werden sollen.

### **Information der Verwaltung**

Frau Hauswald

. teilt die jüngsten Informationen zum Sachstand Theater im Auftrag vom Beteiligungsmanagement mit. (Das Schreiben ist dem Protokoll beigelegt.)

. informiert zum Stadtarchiv, dass durch den Beschluss der Bürgerschaft die Verwaltung beauftragt worden sei, einen Antrag auf INTERREG-Fördermittel zu stellen und später auch für Städtebaufördermittel. Bisher bestünde noch nicht die Möglichkeit, die Anträge einzureichen, da von Brüssel noch einiges geprüft werden müsse, was die neue Förderperiode angehe. Jedoch fänden derzeit schon Gespräche zwischen dem Greifswalder Stadtarchiv und dem Staatsarchiv Stettin statt. Eine Zusammenarbeit müsse insofern belegt werden, dass neben den zwei neugeschaffenen Gebäuden, man auch nach dem Abschluss der Bauten eine Zusammenarbeit nachweisen könne. Frau Hauswald rechne damit, dass der Antrag auf INTERREG-Fördermittel Anfang des nächsten Jahres eingereicht werden könne.

. weist auf eine Vielzahl von Veranstaltungen hin:

- ab 01.05.2015: Nordischer Klang; im Rahmen des Nordischen Klangs werde es eine neue Ausstellung in der Rathaus-Galerie geben.
- am 28.05.2015: Abendveranstaltung im St. Spiritus zum 70. Jahrestag des Kriegsendes
- am 29.05.2015: Herr Prof. Mathias Niendorf werde das Tagebuch von Gerhard Katsch präsentieren.
- am 30.05.2015: Vortrag von Herrn Kiel zur Kampflösen Übergabe Greifswalds im Bürgerschaftssaal
- am 13.+14.06.2015 finde der Klostermarkt in Eldena statt

Herr Spring ergänzt, dass es seit sieben Jahren ein Projekt über Pomerode gebe, bei dem Schulen aus Stettin mit zwei Schulen aus Greifswald zusammenarbeiten. Eventuell wäre das für den geplanten INTERREG – Antrag hilfreich und förderlich.

### **TOP 8. Besetzung AG Kunst im öffentlichen Raum**

Herr Rodatos ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur habe die Aufgabe, zwei Vertreter zu benennen. Folgende Fragen gilt es zu klären:

Dürfen Mitglieder aus anderen Ausschüssen, wie beispielsweise aus dem Ausschuss für Bildung, Universität und Wissenschaft, sowie aus dem Ausschuss für Bauwesen, Umwelt, Infrastruktur und öffentliche Ordnung als ständige Mitglieder in dieser AG mitwirken? Bislang ist dies in der Richtlinie anders benannt worden.

Sollte man die Richtlinien diesbezüglich anpassen?

Herr Jochens schlägt Herrn Lutz Jesse aus der CDU-Fraktion als Vertreter vor.

Herr Rodatos ergänzt, dass Herr Seiffert bereits von der Fraktion DIE LINKE vorgeschlagen worden sei.

Frau Dr. Fassbinder schlägt Herrn Kai Kornow vor, der Museologe am Pommerschen Landesmuseum und bereits in dieser AG tätig gewesen sei.

Frau Hauswald erklärt, dass dieser bereits Mitglied in der AG sei.

Her Rodatos informiert, dass in den Richtlinien stünde, dass zwei Vertreter der Greifswalder Künstlerschaft auf Empfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur benannt werden sollen und fragt, wer bereits in der AG tätig sei.

Frau Hauswald zählt auf: Frau Dallmann vom C.-D.-F.-Institut, Herr Prof. Prinz und Herr Massow.

Frau Wolter bittet um eine Auflistung der Mitglieder.

Frau Hauswald bietet an, die Liste dem Protokoll beizufügen.

Herr Rodatos fragt, was Frau Hauswald von der Öffnung der AG für andere Ausschüsse halte.

Frau Hauswald

. erklärt, dass die Richtlinie momentan besagt, dass zwei Mitglieder aus der Politik entsandt werden sollen.

. macht darauf aufmerksam, dass bei der Einbeziehung von anderen Ausschüssen, die möglichen Plätze für die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur sinken würden oder man die Richtlinie überarbeiten müsse.

Herr Dr. Rose

. weist darauf hin, dass die AG auch andere Personen einladen könne und befürwortet die Überarbeitung der Richtlinie.

Frau Dr. Fassbinder

. zitiert aus den Richtlinien, dass Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur vier Vertreter benennen dürfe (zwei Vertreter der Greifswalder Künstlerschaft (auf Empfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur) und zwei Vertreter des Ausschusses für Bildung, Schulen, Kultur und Wissenschaft). Da es den Ausschuss nicht mehr gebe, müsse man eine Einigung finden oder tatsächlich die Richtlinie ändern.

Herr Rodatos

. fragt, ob man es erstmal bei der Benennung der zwei Mitglieder belassen oder ob die Richtlinien überarbeitet werden sollen.

Herr Dr. Rose

. bietet an, die Richtlinie bis zur nächsten Ausschusssitzung zu überarbeiten und bei der nächsten Sitzung seinen Vorschlag zu unterbreiten.

Frau Hauswald findet es wichtig, recht bald zu wissen, wer in dieser AG mitwirkt.

Herr Rodatos lässt über die bereits vorgeschlagenen Vertreter abstimmen:

**14 JA | 0 NEIN | 1 ENTHALTUNGEN**

**TOP 9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Ausschussmitglieder**

keine

**TOP 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden**

Herr Rodatos berichtet, dass es in der vergangene Woche ein Treffen mit dem Leiter des Technologiezentrums Vorpommern (TZV), Dr. Wolfgang Blank, gegeben habe. Aktuell sei man in Gesprächen, wie es mit dem „cowork“ (co-working spaces für Freischaffende ohne ein festes Büro) weiterginge. Das TZV habe einen europäischen Fördermittelantrag bewilligt bekommen. Es ginge um ein länderübergreifendes Projekt im Rahmen des EU-Programms „Südliche Ostsee“. Der Zuschlag sei für die Etablierung des technischen Büros in Danzig und einer Außenstelle in Greifswald erteilt worden. Die Bestrebungen des TZV sollen auch weiter durch den Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur begleitet werden.

**TOP 11. Sitzungsende**

Herr Rodatos beendet die Sitzung um 19:44 Uhr.

---

Milos Rodatos  
Ausschussvorsitzender

Sarah Wiesenberg  
für das Protokoll

Anlage:

- Chronologie der Aktivitäten zum Haus Sybilla Schwarz
- Auszug aus dem Nutzungskonzept für die Baderstr. 2
- Präsentation zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes
- Sachstand Theater
- Auflistung der Mitglieder der AG Kunst im öffentlichen Raum